

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 18 (1928)
Heft: 27

Artikel: Wanderlied
Autor: Johner, Hans Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-643524>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

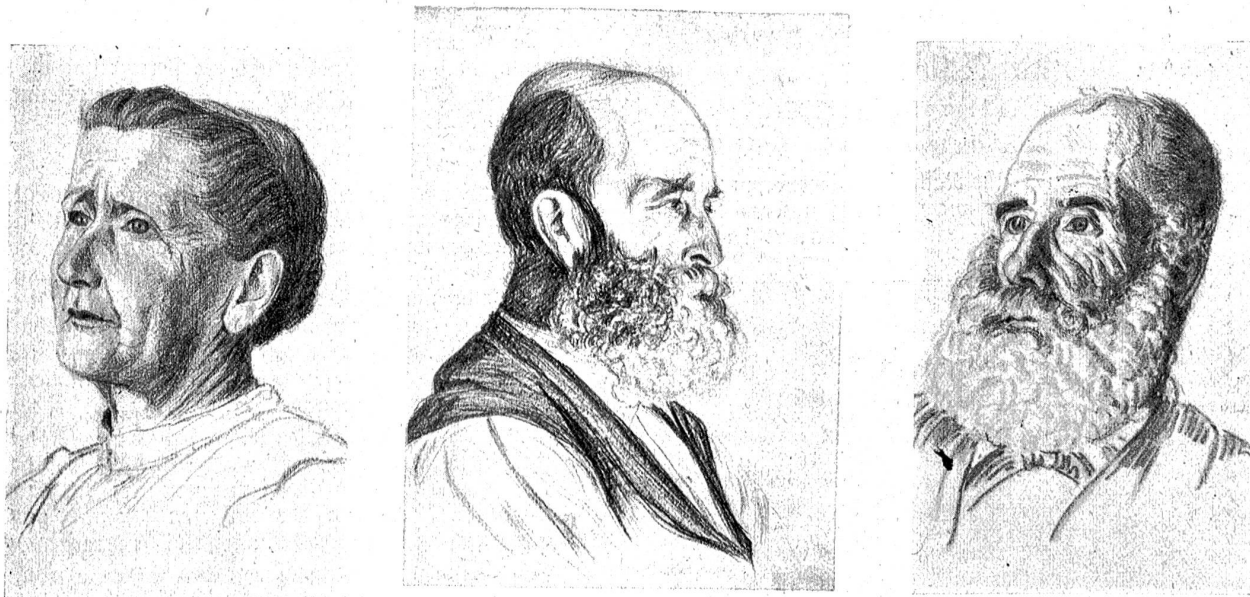
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Charakterköpfe aus dem Lauentälchen.
Zeichnungen von U. W. Züricher in Em. Sriedlis „Saanen“, Verlag A. Francke A. G. Bern.

tälchen. Wehe uns Menschen der Tiefe, wenn die Fluten der städtischen Kultur dort hinaufsteigen und die naturgewordene Eigenart, die Schlichtheit und Frömmigkeit wegschwemmen! Dr. Emanuel Friedli möchte mit seinen „Bärndütsch“-Büchern Dämme bauen gegen diese Fluten. Die Fülle von heimatkundlichen Tatsachen in diesen Büchern soll uns Respekt einflößen vor dem Gewordenen. Sein „Saanen“-Band stellt sich wie ein treuer Hüter auf vor die Talschaften des sonnigen Saanenlandes. Seine besondere Liebe hat er dem

weltabgeschiedenen Lauentälchen gewidmet. Hier fand er in den kunstbesessenen Geschwistern Züricher Kenner des Tales und seiner Bewohner vor, die ihm wertvolle Hilfe boten. „Saanen“ ist voll von Reproduktionen von Zeichnungen und Gemälden von Gertrud und U. W. Züricher. Eine kleine Probe der vielen Porträtstudien des letzteren geben wir oben. — U. W. Züricher hat gegenwärtig bei A. Francke eine Kollektion seiner neuesten Bilder ausgestellt, auf die wir unsere Leser empfehlend aufmerksam machen.

H. B.

Wanderlied.

Durch zarte Schleier schimmert
Der tiefe blaue See.
Weich ist die Luft, es flimmert
Der Berge letzter Schnee.
Mich will ihr Ruf berücken;
Dort oben ist es fein. —
Komm mit, laß heut' dein Rücken,
Du braunes Mägdelein.

Leb wohl, du kleine Schenke,
Gut war dein junger Wein.
Ich deiner gern gedenke.
Einst war's beim Mondesschein,
Da schlug ich froh die Laute,
Es lag an meiner Brust
Die liebe, süße Traute. —
O Jugend, sel'ge Lust!

Und sind wir beide müde,
Da oben schläft sich's gut.
Der Berggeist ist nicht prüde,
Er schützt das junge Blut.
Ein staunendes Erwachen. —
Wie lange ich wohl schlief?
Ich hör den Kobold lachen,
Weil ich im Traum ihn rief.

Die Nebel wachsen weiter,
Süß duftet schon ihr Blust.
Mein Herz ist froh und heiter,
Es fühlt die Wanderlust.
Leb wohl, du Seegegestade,
Du schönes Paradies!
Da lag sich's wohl im Bade,
Bevor ich dich verließ.

Laß hüden sich die andern,
Wir tun, was uns gefällt.
Komm Kind, wir wollen wandern
In Gottes schöner Welt.
Wo klare Himmel blauen
Und Alpenrosen blühen,
Laß uns ins Auge schauen,
In Seligkeit verglühn.

Aus nahen Himmelshöhen
Grüßt schon der Abendstern.
Komm Lieb, wir müssen gehen,
Noch liegt die Heimat fern.
In tiefen Schluchten rauschen
Die Wasser, weiß wie Schnee.
Wir wandern und wir lauschen
Geheimer Stimmen Weh.

Des Berges Schatten spiegelt
Der See an seinem Fuß.
Den schönen Tag besiegelt
Ein letzter, langer Ruf.

Wie duften süß die Nebel!
Hell blinkt ein Fensterlein. —
Gott grüß das Wanderleben,
Mein braunes Mägdelein!

Johann Peter Johner.